

Auszug aus dem Protokoll der Generalversammlung der schweizerischen statistischen Gesellschaft im Grossratssaale zu Basel, Freitag den 7. November 1919.

1. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Milliet, teilt mit, dass seit der letzten Versammlung im Herbst 1916 die Jahresrechnungen für die drei Jahre 1916, 1917 und 1918 (vgl. Zeitschrift, Jahrgang 1917, S. 144, Jahrgang 1918, S. 152, und Jahrgang 1919, S. 220) zur Abnahme fällig geworden sind. Gestützt auf die Berichte der Revisoren beantragt das Komitee die Gutheissung dieser Rechnungen. Letztere sind in der Zeitschrift zur Kenntnis der Mitglieder gebracht worden.

Die Revisionsberichte lauten:

Rechnungsbefund.

Der Unterzeichnete hat die Rechnungen der schweizerischen statistischen Gesellschaft für die Jahre 1916 und 1917 einschliesslich des Postcheckverkehrs anhand der Belege einer genauen Durchsicht unterzogen und dieselben in allen Teilen für richtig befunden. Er beantragt daher der Jahresversammlung Abnahme der Rechnungen unter gebührender Verdankung an den Rechnungssteller. Er beantragt ferner, es sei dem Rechnungssteller für seine ausserordentlichen und erfolgreichen Bemühungen zur Rekonstruktion der Finanzen der Gesellschaft der Dank der Versammlung auszusprechen.

Zürich, den 8. Oktober 1918.

Der Revisor:

F. Locher, Kantonsstatistiker.

Der Unterzeichnete schliesst sich dem Befund und den Anträgen des Herrn Locher vollständig an.

Bern, den 21. Oktober 1918.

G. Rathgeb,

Inspektor beim eidg. Eisenbahndepartement.

Bericht der Rechnungsrevisoren zur Jahresrechnung 1918.

Nach Prüfung der Jahresrechnung für 1918 erklären wir, dass wir sie wohlgeordnet und in allen Teilen richtig befunden haben. Wir überzeugten uns auch vom Vorhandensein der Wertschriften der Gesellschaft.

Es betragen:

| | |
|--|----------------|
| Die Einnahmen | Fr. 16,425. 60 |
| Die Ausgaben | „ 15,669. 44 |
| Der Einnahmenüberschuss | Fr. 756. 16 |
| Dazu der Aktivsaldo von 1917 | „ 347. 36 |
| Gesamter Einnahmenüberschuss Ende 1918 | Fr. 1,103. 52 |

Wir stellen fest, dass der Finanzstand der Gesellschaft trotz der beträchtlichen Verteuerung der Druckarbeiten ein normaler und befriedigender geblieben

ist. Die vorhandene bescheidene Reserve ist erhalten geblieben.

Wir empfehlen der Gesellschaft die Abnahme der Rechnung unter bester Verdankung an den Rechnungssteller, der sehr weise haushaltete.

Bern und Zürich, den 6. November 1919.

Die Revisoren:

G. Rathgeb,

Inspektor des eidg. Eisenbahndepartementes.

F. Locher,

Kantonsstatistiker.

Herr Inspektor Rathgeb ergänzt diese schriftlichen Befunde durch mündliche Ausführungen. An diese reiht der Vorsitzende noch einige weitere Mitteilungen über die Finanzlage der Gesellschaft an. Dabei gibt er die Absicht des Komitees kund, zur Erhöhung der Einnahmen im Jahre 1920 die Mitgliederbeiträge von Fr. 8 auf Fr. 10, die Abonnementspreise von Fr. 10 auf Fr. 12 zu erhöhen. Diese Aufschläge werden von der Versammlung stillschweigend gutgeheissen, die drei vorgelegten Jahresrechnungen durch Handmehr widerspruchlos genehmigt.

2. Zur Neuwahl des Komitees schlägt Herr Brüsweiler, Adjunkt im statistischen Amte der Stadt Zürich, die Bestätigung des jetzigen Komitees in globo vor. Die Versammlung tritt diesem Vorschlage einstimmig bei. Das Komitee hat sich nach den Statuten selbst zu konstituieren (was 1916 nicht beachtet wurde). Der Vorsitzende teilt mit, dass er auf Neujahr aus zwingenden Gründen vom Präsidium zurücktreten müsse.

3. Die Bestimmung von Zeit und Ort der nächsten Generalversammlung wird dem Komitee überlassen.

4. Als Redaktor der Zeitschrift wird Herr Professor Dr. Landmann auf eine dessen umsichtige Tätigkeit hervorhebende Empfehlung von Dr. Traugott Geering durch Akklamation wieder gewählt.

5. (Nachtrag.) In der öffentlichen Sitzung vom 8. November 1919 erklären die bisherigen Rechnungsrevisoren, die Herren Locher und Rathgeb, ihren Rücktritt; sie beantragen die Neubesetzung der Kontrollstelle mit den Herren Dr. O. Jenny und Direktor Trefzer. Auf Zuruf aus der Versammlung beantragt der Vorsitzende die Wiederwahl der bisherigen Revisoren. Sie findet mit 10 gegen 3 Stimmen statt.